





»Die effizienteste Traktoren-
fertigung der Welt«

AGCO Fendt investiert circa 170 Millionen Euro in die bayerischen Standorte Marktoberdorf und Asbach Bäumenheim – denn hier stimmen Infrastruktur, Motivation und Leistung



Unübersehbar ist Fendt in Marktoberdorf. Nicht, weil das Werk direkt an der Straße liegt, sondern eher im vertikalen Sinn: der 65 Meter hohe, nur noch als Option vorhandene Schornstein mit den untereinander angebrachten Buchstaben »FENDT« ist eine Art Wahrzeichen der Stadt. Da man das Werk mit der Fernwärme eines Biomassekraftwerks beheizt, ist er heute nur noch als »Ersatz« zu sehen. Der nostalgische Eindruck also hält nicht lange, und spätestens vor dem neuen »FENDT FORUM« weiß man, hier handelt es sich um ein zwar traditionsreiches, aber quicklebendes und hoch innovatives Unternehmen.

Beginn: Wohin 6 Pferdestärken geführt haben



» Alle Fendt-Traktoren von 70 bis 360 PS werden in Marktoberdorf entwickelt, produziert und vertrieben. Kernbereich der Produktion ist vor allem die Getriebefertigung.

Es ist höchst beeindruckend, welche Dimension das Werk, aber auch die Produkte in der rund 80-jährigen Firmengeschichte angenommen haben. Seinen für heutige Verhältnisse bescheidenen Anfang hatte der Marktoberdorfer Betrieb im Jahre 1930 in äußerst schwierigen Zeiten. Ein 6 PS starker »Dieselross«-Kleinschlepper war die erste marktfähige Traktorentwicklung von Johann Georg und seinem Sohn Hermann Fendt. Heute arbeiten bei Fendt in Marktoberdorf rund 2.400 Menschen (mit dem Werk in Asbach Bäumenheim sind es ca. 3.300), dem damit größten Arbeitgeber im produzierenden Gewerbe des Landkreises. Das Unternehmen bietet zudem eine hohe Anzahl an qualifizierten Ausbildungsstellen – eine tragende Säule in der Personalpolitik bei Fendt und zugleich wichtig für die gesamte Region. Diese Mitarbeiter entwickeln, konstruieren, produzieren und vertreiben eine umfassende Modellpalette modernster Traktoren und Erntemaschinen, die auf der ganzen Welt geschätzt werden und als ein Synonym für »Qualität« stehen.

»Der Start im Jahr 2009 ist überraschend gut gelungen. Absatz- und Umsatzzahlen liegen im ersten Quartal über den guten Vorjahreswerten.«, fasst Peter-Josef Paffen, Sprecher der AGCO/Fendt-Geschäftsführung die aktuelle Situation zusammen.

Projekt: Das effizienteste Traktorenwerk der Welt

Mit einem Anteil an Eigenfertigung von bis zu 35 Prozent liegt man hier weit über den Quoten im Automobilbau. Damit aber sichert sich das Ostallgäuer Traktorenwerk seine elementaren Kernkompetenzen und kann Jahr für Jahr seinen Entwicklungsvorsprung ausbauen. Gerade bei den Getrieben – das stufenlose Vario-Getriebe wird komplett selbst gebaut – hat dies eine enorme strategische Bedeutung. Eine der Grundlagen, auf denen sich das Unternehmen weiter entwickeln soll. Zum Ausbau der Kapazität – bis 2012 sollen jährlich statt 15.000 Einheiten 20.000 produziert werden – wurde unter dem Projektnamen »Fendt ahead« eine gewaltige Investition geplant: insgesamt 170 Millionen Euro sollen bis 2012 in Marktoberdorf und Asbach Bäumenheim investiert werden. Das Ziel: nichts weniger als das effizienteste Traktorenwerk der Welt. Das Geld fließt vor allem in die Ausweitung der Kapa-



» Die Geschäftsführer (von links):
 Dr. Heribert Reiter, Elmar Römer,
 Peter-Josef Paffen (Sprecher),
 Michael Gschwender

zität – die Vergrößerung der Fertigung und eine neue Endmontage. Dort sollen dann beispielsweise auch 8.000 Getriebeneinheiten für die anderen Marken im Konzern produziert werden. Dadurch sollen die Produktivität steigen – und die Stückkosten sinken. Die neue große Halle mit 12.000 Quadratmetern ist bereits fertig. Parallel zur Fertigung wird das Kunden- und Schulungszentrum »FENDT FORUM«, eine groß dimensionierte Ausstellungshalle direkt neben der Fertigung erweitert. Sie lässt erahnen, dass man hier noch viel vor hat.

Laut Konzernchef Richenhagen waren neben der Nähe zum Heimatmarkt gerade auch die Mitarbeiter ein zentrales Argument für das Investment in Marktoberdorf. Denn deren Engagement, ihr Fleiß und ihre Treue machen die Marke Fendt zu dem, was sie heute ist – davon sind auch die Geschäftsführer überzeugt. Fluktuation ist bei Fendt in der Tat eben ein Fremdwort. Doch auch die Behörden trugen ihren Teil bei. Der Präsident betont deshalb, dass ein weiterer wichtiger Grund für diese Entscheidung die solide politische Infrastruktur in Deutschland war, wie auch die vernünftige und gut funktionierende Zusammenarbeit auf allen behördlichen Ebenen. »Die Genehmigungsprozesse gehen hier einfach etwas schneller voran«, so Richenhagen.

Mit den treuesten Kunden

Landwirte sehen in Fendt oft einen lebenslangen Partner. Keine andere Marke hat deshalb ähnlich hohe Imagewerte wie die Fendt Traktoren. In jahrzehntelanger Arbeit hat man sich die treuesten Kunden in der Branche erarbeitet – mit einer Quote von beeindruckenden 90% Markentreue. Auch die Händler sind mit der Marke Fendt am zufriedensten, und das nicht nur in Deutschland,

» AGCO Fendt
 Umsatz 2008
 AGCO-Corporation ... 8,4 Mrd. US-Dollar

Mitarbeiter 2008
 AGCO-Corporation 16.706
 AGCO Fendt Marktoberdorf 2.398
 und Asbach Bäumenheim..... 860

Verkaufte Einheiten 2008
 Fendt Traktoren 15.428

Wie PS-stark sind die Fendt Traktoren?.....
 Von 70 bis 360 PS

Was wiegt der schwerste Fendt-Traktor?.....
 10,4 Tonnen





» Technisches Know-how und zuverlässige Mitarbeiter sind die Stärke von AGCO Fendt in Marktoberdorf.

» Bericht zum Downloaden im Web unter bergauf.land.com/01_AGCO-Fendt

wo immerhin gut ein Drittel aller Traktoren verkauft werden. »Fendt-Kunden sind meist auch besser aufgestellt und haben moderne Zukunftsbetriebe«, so Pressesprecher Sepp Nuscheler. Diese Zufriedenheit ist eine unmittelbare Folge der hohen Qualität – die Robustheit und Lebensdauer, zukunftsfähige Lösungen und perfekter Service. Aber auch ökologische Aspekte gehören dazu. Die Marktoberdorer stellen in nahezu allen PS-Klassen das spritsparendste Traktorenmodell und tragen damit zum verantwortlicheren Umgang mit endlichen Ressourcen einiges bei. Der »820 greentec« fährt sogar mit kaltgepresstem Pflanzenöl.

Synergie: Die Zukunft von AGCO und Fendt

Ein überaus spannendes Jahr für Fendt und seine Mitarbeiter war natürlich 1997, als die Xaver Fendt GmbH & Co. vom US-Landmaschinenkonzern AGCO übernommen wurde. Denn niemand wusste so ganz genau, was die Nordamerikaner vorhatten. Dass solche Aufkäufe oft zu Zerschlagungen, meist zumindest aber Verlagerungen führten, wusste man auch im Ostallgäu. War man vielleicht nur an der Marke und den Patenten interessiert? Die Geschichte ist bekannt, es war nicht so – ganz im Gegenteil: Die Zahl der Mitarbeiter hat von 1997 bis 2008 um mehr als ein Drittel zugenommen. AGCO selbst übrigens hat selbst deutsche Wurzeln – es entstand 1990 durch ein »Management Buyout« der Deutz Allis. Und, weit außergewöhnlicher, an der Konzernspitze steht mit Martin Richenhagen ein Deutscher in der Konzernzentrale in Atlanta. Letztlich konnte Fendt und seinen Mitarbeitern kaum etwas besseres passieren.

Durch den Zusammenschluss entstanden weitere Vorteile, wie beispielsweise im Einkauf. Wichtig war aber noch ein weiterer Punkt: der Vertrieb. Durch die weltweite Präsenz des AGCO-Konzerns haben sich die Strukturen verändert und erweitert, konnten neue Märkte erschlossen und Potenziale im Export genutzt werden. Auch die Erweiterung des Produktspektrums um verschiedene Erntemaschinen wurde durch das gemeinsame Know-how möglich. Und trotzdem, so der Fendt-Pressesprecher, blieb nicht nur die Struktur weitgehend erhalten: »Das Herz von Fendt schlägt hier in Marktoberdorf – mit der internationalen Begleitung und tatkräftigen Unterstützung von AGCO«.

Dies alles, die Synergien und gemeinsamen Anstrengungen werden sicherlich auch in Zukunft notwendig sein – denn schließlich schafft die fortlaufende Globalisierung nicht nur Vorteile. Das AGCO-Topmanagement weiß, dass auch weiterhin eine steigende Konzentration auf den Märkten nicht ohne Einfluss auf das eigene Unternehmen sein wird. Für diese Herausforderungen aber werden sich AGCO und Fendt sicherlich auch weiterhin gegenseitig vorantreiben und stärken. <<



»Erfolgsgeschichte«



» Im Fendt Museum werden einige der historischen »Dieselrösser« präsentiert. Die neuesten Modelle werden im »FENDT FORUM« gezeigt – dahinter können interessierte Besucher die Modelle auf der firmeneigenen Teststrecke Probe fahren.

- 1930 Erster »Dieselross«-Schlepper mit 6 PS, Mähwerk und Anbaupflug
- 1935 Die »BayWa« wird Fendt-Vertriebspartner in Bayern
- 1937 Das »Dieselross F 18« mit 16 PS und fahrunabhängiger Zapfwelle
- 1953 Der Fendt »Geräteträger« mit vier Anbauräumen entsteht
- 1958 Der »Favorit 1« mit bereits 40 PS und Vielgang-Feinstufengetriebe+
- 1968 »Farmer 3S« heißt die neueste Entwicklung mit stufenloser Anfahrautomatik (Turbomatik)
- 1975 Spezialtraktoren für den Wein-, Hopfen- und Obstbau
- 1976 Fendt »Favorit 600 LS-Reihe« mit Komfort-Kabine, 6-Zylinder Motoren von 85–150 PS
- 1980 Fendt setzt nächsten Trend, die »300er Farmer«-Baureihe: 40 km/h, Vierradbremse, Turbomatik, gummigelagerte Komfort-Kabine
- 1984 Der Original Freisichttraktor 380 GTA
- 1987 Die kompakte »200er«-Baureihe für Wein-, Obst- und Hopfenbau
- 1993 Fendt »800er«-Reihe – die ersten Großtraktoren mit TurboSHIFT, hydropneumatischer Kabinen- und Vorderachsfederung, 50 km/h Die »500er C«-Baureihe erscheint mit 95–140 PS
- 1995 Der »926 Vario« – erster Großtraktor der Welt mit Vario-Getriebe
- 1997 Der US-Landmaschinenkonzern AGCO übernimmt Fendt
- 1998 »Vario 700«-Modelle mit neuem Bediensystem Variotronic Fendt präsentiert seinen ersten Mähdrescher
- 1999 »Vario 2000« heißt das Programm mit elf Modellen von 86–270 PS
- 2002 Fendt erweitert das Programm um Mähdrescher, Rundballenpressen, Quaderballenpressen
- 2005 Vorstellung des »936 Vario« mit 360 PS und 60 km/h Das »Fendt-Dieselross« feiert sein 75-jähriges Jubiläum
- 2006 Gleich fünf neue »Vario«-Baureihen werden präsentiert 21 Modelle von 95–360 PS Leistung
- 2007 »TRISIX«, eine Konzeptstudie mit drei Achsen und 540 PS Der erste Fendt-Traktor wird serienmäßig mit kaltgepresstem Rapsöl betrieben
- 2008 Elf neue Mähdrescher werden auf dem »Fendt-Feldtag« präsentiert; der Rotor-Mähdrescher mit 459 PS
- 2009 Die Spezialtraktoren »200 Vario V, F, P« kommen auf den Markt